Wettbewerb

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **104 (2017)**

Heft 5: **Starke Bilder : Architektur und Fotografie**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

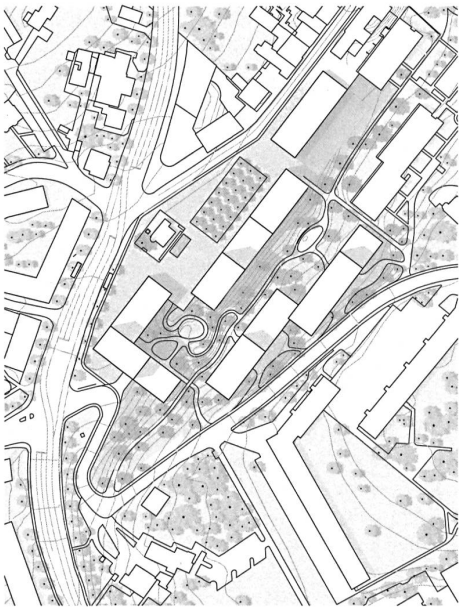
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Rationalistische Eleganz: Das Siegerprojekt von Group 8 mit offenen Rasterfassaden und dem zurückgesetzten Platz an der dörflichen Route de Colovrex setzt auf die klassisch moderne Auffassung vom Wohnen.

Verfahren
Offener, zweistufiger Projektwettbewerb
Auslober
Ville du Grand-Saconnex
Swiss Life SA
Etat de Genève, Département de l'Aménagement, du Logement et de l'Energie DALE
Fachpreisrichter
Jacques Lucan (Vorsitz), Francesco Della Casa, Jean-Marc Comte, Stéphanie Bender, Valérie Hoffmeyer, Marc Honegger, Jean-Paul Jaccaud, Sonia Lavadinho, Christine Massot, Guerric Péré, Alain Robbe, Christian Tripod

Preisträger
1. Rang: Group 8 mit Hager Partner, Carouge
2. Rang: von Ballmoos Krucker Architekten mit Balliana Schubert Landschaftsarchitekten, Zürich
3. Rang: ARGE SAAS/Atelier plus Architectes mit Maurus Schifferli Landschaftsarchitekt, Carouge
4. Rang: Kistler Vogt Architekten mit Hüsler & Partner, Biel
5. Rang: AZ Architecture, Barcelona
6. Rang: Lopes & Perinet-Marquet Architectes mit In Situ, Genève
7. Rang: Berrel Berrel Kräutler, Zürich
Wettbewerbsorganisation
Fischer Montavon Ass., Yverdon-les-Bains

Städtische Mitte für die Banlieue

Wettbewerb Carantec, Grand-Saconnex

Die Besonderheit dieses Wettbewerbs besteht darin, dass hier zwei Bauherrschaften zusammen wirkten: eine öffentliche, die Gemeinde Grand-Saconnex, und eine private, die Versicherungsgesellschaft Swiss Life als Besitzerin zweier Bestandsgebäude aus den 1950er Jahren. Beide handeln im Sinn der bereits mehrere Jahre dauernden kantonalen Entwicklungsplanung im *Grand projet* Grand-Saconnex,[1] das sich in den *Plan directeur* von 2013 (vgl. wbw 4–2014) einfügt. Die Organisation dieses Wettbewerbs erforderte deshalb bereits im Vorfeld eine aufwändige Koordination und anschliessend die Zustimmung der politischen Behörden auf der einen, der Unternehmensleitung auf der anderen Seite. All dies ohne eine absolute Garantie, dass die gemeinsame, lange und geduldige Arbeit am Ende eine für alle Beteiligten zufriedenstellende Lösung hervorbringen würde.

In den letzten fünf Jahren ist es schon mehrmals vorgekommen, dass auch private Bauträger in Genf einen Architekturwettbewerb organisierten. Aktuelle Beispiele sind das Aufstockungsprojekt Rue de Lausanne mit 50 neuen Wohnungen (Bauherrschaft Régie Grange, Sieger Lacroix Chessex vgl. wbw 1/2–2017), sodann die Siedlung Claire-vue in Lancy mit 180 Wohnungen (Pensionskasse UBS, Sieger Jean-Paul Jaccaud mit ADR) sowie das neue Quartier nahe der künftigen CEVA-Station Bachet-de-Pesay mit 350 Wohnungen (Bauherrschaften Turidomus, FCIL et Trèfle d'Or, Sieger ebenfalls Jean-Paul Jaccaud mit ADR). Noch nie aber ging es darum, im Projekt selbst private Interessen mit den grossmassstäblichen Planungszielen von Kanton und Gemeinde in Einklang zu bringen.

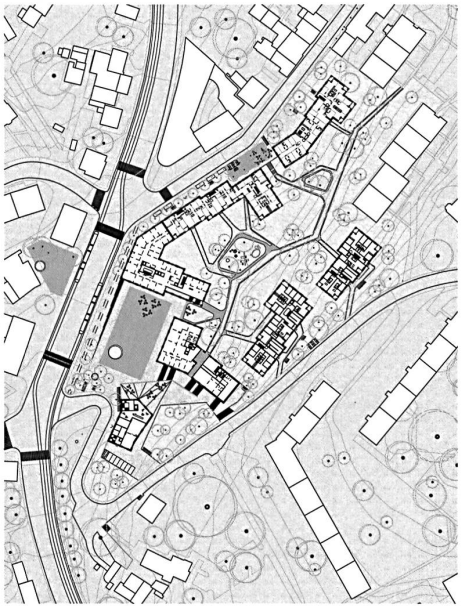
Das Gebiet neu überdenken

Diese sind in der Tat von grosser Tragweite. Im Zentrum der Stadt Grand-Saconnex entstehen nicht nur neue Wohnungen: Die verkehrsreiche Route de Ferney, Genfs wichtigste Ausfallachse im Norden, soll saniert und mit der Einführung einer Tramlinie beruhigt werden.[2] Das alles bietet die Gelegenheit, das Gebiet komplett neu zu überdenken, dies auch mit Blick auf die benachbarten Entwicklungsgebiete Marronnier und La Suzette.

Der gewählte Perimeter befindet sich am Kreuzpunkt unterschiedlicher Siedlungsstrukturen, denen seit jeher eine Verbindung fehlt: Das sind – neben den Grossbauten von Flughafen und Palexpo im Norden – der alte Dorfkern entlang der Rue de Colovrex, die neuen Quartiere La Tour und Le Pommier, die Kirche St-Hippolyte und das Landgut Campagne du Château, dessen Park (vgl. wbw 3–2017) die Verbindung stadteinwärts zum Quartier der internationalen Organisationen herstellt. Der Wettbewerbsperimeter liegt knapp unter dem Kamm der Genfersee-Moräne, er ist durch seine dreieckige Form, die Hanglage und die Ausrichtung nach Nordwesten zum Jura hin definiert. Mit seiner Fläche von 31 000 Quadratmetern (sie gehört zu gleichen Teilen der Gemeinde und der Swiss Life) bietet der Standort Gelegenheit, jene unterschiedlichen Strukturen miteinander in Kontakt zu bringen.

Ein Platz im Zentrum

Der Neubau von fast 300 Wohnungen erleichtert auch die Reorganisation der Verkehrsflüsse und die Schaffung eines grossen öffentlichen Platzes an der Haltestelle der Strassenbahn. Im Zentrum des Programms steht die Schaffung eines neuen öffentlichen Freiraums von grossstädtischem Massstab, der mit den Netzen des ÖV und des Langsamverkehrs verknüpft ist. Die Swiss Life plant Klein- und Familienwohnungen (mit 3–5 Zimmern) auf einer Bruttofläche von 20 000 m² sowie 4000 m² Gewerbeflächen. Für die Gemeinde Grand-Saconnex verlangte das Programm drei



0 100

Unerwünschte *Rue corridor:* Das zweitplatzierte Projekt von Ballmoos & Krucker baut Stadt. Es unterscheidet klar zwischen öffentlichen Strassen- und privateren Hofräumen. Der Platz ist kleiner und liegt direkt an der Route de Ferney.

Wohnungskategorien: solche für Senioren (3 660 m²), für Studierende (2 440 m²) und schliesslich Familienwohnungen, die prioritär den Einwohnern der Gemeinde vorbehalten bleiben (3 150 m²). Eine Fläche von 1850 m² steht den Gemeindewohnungen überdies für spezifische Aktivitäten zur Verfügung (Werkstätten, Gemeinschaftsräume etc.). Schliesslich ist auch ein Gemeindesaal für kulturelle Zwecke vorgesehen, auch wenn dessen spezifische Nutzung erst später entwickelt wird. Wie man sieht, war die Aufgabe für die Teilnehmer äusserst komplex, da gleichzeitig Fragen der territorialen Entwicklung wie auch eine Vielzahl unterschiedlichster konkreter Anforderungen berücksichtigt werden mussten.

Stilkontraste ...

Die beiden erstrangierten Vorschläge repräsentieren aus architektonischer Sicht zunächst eine stilistische Auseinandersetzung, die man mit Jacques Lucan als Debatte von «Rationalismus kontra Manierismus»[3] bezeichnen könnte. Oder, wenn man es noch etwas raffinierter haben möchte, als Debatte von «manieriertem Rationalismus kontra rationalen Manierismus». Aber das wäre vielleicht etwas zu weit gegriffen ...

Das Siegerprojekt von Group 8 architectes und den Landschaftsarchitekten Hager Partner setzt auf eine rationalistische Strategie. Es fügt vier Gebäude in ein orthogonales Raster und entscheidet sich für eine architektonisch einheitliche Fassadengestaltung mittels eines Rasters, den die auskragenden Deckenplatten und paarweise Betonsäulen bilden. Dennoch berücksichtigt es den Kontext: Die Baukörper fügen sich ins Gelände, und aus niedrigeren Gebäudescheiben ragen höhere Türme heraus, sodass trotz der geforderten hohen Dichte Durchblicke in die Weite der Landschaft möglich bleiben.

Das Projekt von Krucker von Ballmoos mit Balliana Schubert Landschaftsarchitekten verfolgt dagegen einen «situativen» Ansatz; die Anordnung der Bauten orientiert sich an der Morphologie des Geländes, der Nähe zur Kirche und an der gekurvten Baulinie entlang der Strassen. Als architektonische Referenz dient explizit der Mailänder Manierismus, was freilich die rationelle Effizienz der Typologien nicht mindert.

... und öffentliche Räume

Doch diese ausgeprägten Stilkontraste waren für die Jury nicht der entscheidende Punkt. Ausschlaggebend war vielmehr die Anordnung und Ausformung des öffentlichen Raums, die in entscheidender Weise von der volumetrischen Anordnung der Bauten bestimmt wurde. Das Projekt von Group 8 nämlich schlägt vor, die Place de Carantec bei der Einmündung der Rue de Colovrex einzufügen; ein subtiles Spiel von Verschiebungen der Gebäudegrundlinien macht dies möglich. Dabei bleibt das Ärztehaus, eine Villa aus dem frühen 20. Jahrhundert, erhalten. Diese ist zwar kein bedeutender architekturgeschichtlicher Zeuge, erlaubt es jedoch, einen morphologisch überzeugenden Kontrapunkt zu schaffen und zugleich die soziokulturellen Räume erkennbar unterzubringen. Vor allem aber entsprechen die grosszügigen Abmessungen des Platzes der zukünftigen Agglomeration von Grand-Saconnex.

Im Gegensatz zum Sieger verfolgt das Projekt von Krucker von Ballmoos die Strategie, die Bauten in der Art einer Hofrandbebauung hart an die Grenzen des Perimeters zu stellen. Dadurch kommt einerseits die Place de Carantec an die äusserste Spitze der Überbauung an der Route de Ferney zu liegen, anderseits bekommt das Ende der dörflichen Route de Colovrex den unerwünschen Charakter einer *Rue corridor*. Dieser Vorschlag erlaubt zwar einen geschickten Umgang mit dem steilen Hang am Fuss der Kirche St-Hippolyte, dafür bleibt für die Place de Carantec nur eine dörfliche Grössenordnung, was wiederum nicht den stadtplanerischen Zielen des Wettbewerbs entspricht.

Das Projekt von Group 8 definiert die angestrebte städtische Zentralität im Sinn der Jury am genauesten. Dies hat, neben den grossen typologischen wie architektonischen Qualitäten, die einstimmige Jury überzeugt.

Die Einstimmigkeit der Jury ist Ausdruck der Übereinstimmung unter den Akteuren zum Projekt. Sie erlaubt es, der Realisierung des Bauvorhabens mit Optimismus entgegenzusehen, was für ein Projekt dieser Grössenordnung weder in Genf noch sonst irgendwo selbstverständlich ist. Die für Genf neue Strategie, einen gemeinsamen Wettbewerb mit einem öffentlichen und einem privaten Auftraggeber zu organisieren, war zwar nicht ohne ein gewisses Risiko, sie hat sich aber mit Blick auf die städtebauliche und architektonische Qualität des Projekts gelohnt und verspricht auch einen verkürzten Planungszeitraum. Zweifellos war es die einzige Strategie, die es erlaubte, den Herausforderungen einer Stadtentwicklung von solcher Komplexität und Grössenordnung gerecht zu werden. — *Francesco Della Casa*[4]

Aus dem Französischen von *Suzanne Leu*

1 www.ge.ch/amenagement/grand-saconnex
2 Der Neubau der unterirdischen Entlastungsstrasse Route des Nations wird die Route de Ferney ab 2022 massiv entlasten.
3 Vgl. Jacques Lucan, Maniérisme et expériences, in: Matières 13, PPUR, Lausanne 2016.
4 Francesco Della Casa ist Kantonsarchitekt von Genf und Mitglied der Jury in diesem Wettbewerb.